

Wollen wir überhaupt die Energiewende?

von Ulrich Jochimsen

Derzeit wird entschieden, ob wir überhaupt eine Energiewende umsetzen wollen, wer sie macht und mit welchen Technologien sie umgesetzt wird. Dabei steht eine Monopolisierung der Dezentralisierung der Bürgerenergie gegenüber. Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel hat in einem Schreiben den CDU-Abgeordneten Michael Fuchs um Unterstützung für seine EEG-Reformpläne gebeten. Dabei zeigt er einmal mehr seine Verbundenheit mit der Industrie und sein Desinteresse an der gelungenen Energiewende. Ein besonderer Dorn im Auge sind ihm dabei die Betreiber von Photovoltaik-Anlagen mit Speichersystemen.

Gabriel betont darin erneut, dass die Neuregelung der Eigenversorgung ein zentraler Punkt seiner Novelle sei. Bisher ist geplant den Eigenverbrauch der Industrie mit 15 Prozent und aller anderen Anlagen – also auch aus Photovoltaik-Anlagen – mit 50 Prozent EEG-Umlage zu belasten. Da die ungleiche Belastung zu scharfer Kritik geführt hat, will Gabriel nun eine Angleichung. Deshalb sollte neue Eigenverbrauchsanlagen der Industrie künftig auch mit 50 Prozent EEG-Umlage belastet werden, heißt es in dem Schreiben. „Damit hätten wir einheitliche Werte für erneuerbare Energien, KWK und das produzierende Gewerbe. Auch die von verschiedenen Seiten angesprochenen rechtlichen Risiken – die ich nicht teile – würden hierdurch gemindert“, schreibt Gabriel mit Blick auf die angedrohten Verfassungsklagen gegen die EEG-Novelle. Es sei sein Ziel, die „Flucht“ in den Eigenverbrauch zu bremsen.

Der Minister schießt zudem scharf gegen Photovoltaik und Speicher. Er will jede Aufweichung der Anforderungen beim Eigenverbrauch verhindern. „Eigenverbrauch liegt vor, wenn Strom erzeugt und gleichzeitig verbraucht wird. Alles andere stellt eine Stromlieferung und damit keinen Eigenverbrauch dar. Es bestünde die Gefahr, dass auch die PV-Industrie für den tagsüber produzierten und nachts verbrauchten Strom das Eigenstromprivileg einfordern würde. Dies würde eine massive Ausweitung des Eigenverbrauchsprivilegs darstellen. Damit würde ein wesentliches Ziel der Novelle gefährdet“, schreibt Gabriel an Fuchs. (PV_Magazine, 6.6.14)